**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 30 (1926-1927)

**Heft:** 18

Nachruf: Johanna Spyri 1827-1927

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittelland zur Fabrikation von Sükmost übergegangen. Dazu gesellen sich diesen Herbst in vermehrtem Maße die fahrbaren Sükmostzapparate, mit denen in einer ganzen Reihe von Schweizerstädten und größeren Gemeinden wie Bern, Zürich, Burgdorf usw. für die nichtzlandwirtschaftliche Bevölkerung "gemostet" wurde. Auch landwirtschaftliche Gegenden, so beispielsweise im Aargau, wurden damit bezient.

Der Süßmost sieht seine Kundschaft stetig

zunehmen; denn wer einmal den gesunden, bestömmlichen Schweizer süßmost gekostet hat, ist leicht zu überreden, sich im Keller einen Vorsrat davon anzulegen. Auch an Sportsfesten wird ihm Ehre erwiesen, und es ist zu erwarten, daß dieses vollwertige Erzeugnis des einsheimischen Obstbaues bald auch an allen eidgenössischen und kantonalen Festhütten den Wassenabsatz sindet, den es im Interesse der Volksgesundheit und des schweizerischen Obstsbaues verdient.

# Johanna Spyri 1827—1927.

Am 12. Juni wurden es 100 Jahre, seit Johanna Spyri als Tochter des Arztes Th. Heußer im heute noch sog. Doktorhaus zu Hirzel im Kanton Zürich das Licht der Welt erblickte. Seit Jahrzehnten bils



"Johanna Sphri".

Seit Jahrzehnten bilsen ihre Bücher das Entzücken der Kinderswelt, und wer von uns Aelteren erinnert sich nicht mit Freuden den hinter den Spyrisbüchern verträumten

und versonnenen Stunden? Tausende von Schweizermädschen sind nach ihrem "Heidi" getauft, diessem Hrättigau, in nahezu 2 Millionen Eremplaren sind ihre Bücher verbreitet und

in alle möglichen Sprachen übersetzt, — und doch: wie wenig

weiß man von dem Leben, von der Persönlichseit Johanna Spyris! Wie viele, — oder wie wenige — sind noch da, die sie noch persönlich gekannt und noch eigene Erinnerungen an sie haben? "Diese Frau, die selbst so viel Elück und Freude um sich verbreitet hat," so hört man allgemein, "sie kann gar nicht anders als selbst alücklich gewesen sein."

verbreitet hat," so hört man allgemein, "nie kann gar nicht anders als selbst glücklich gewesen sein." Wie wenige wissen etwas davon, wie es in dem Leben dieser eigenartigen Frau aussah, deren Name weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus geehrt und geachtet ist, die unserer heutigen Jugendsichriftenliteratur neue Wege gewiesen hat! Wie aus dem heißen und hitzigen Hanni Heußer die ernste, tiesgründige Frau Johanna Spyri wurde! Wie wenige wissen, daß diese grundgütige Frau mit ihrem vollen Herzen sür die Kinderwelt selbst nur einen einzigen Sohn hatte, der ihr, nachdem sie seine Jugend betreut hatte und den sie noch die zur ersten Stuse des Mannesalters führen durste, durch den Tod entrissen wurde, und daß sie nur wenige Moenate später auch noch den Gatten verlor.

Crst in reiseren Jahren, erst nachdem ihre Leebenskurve wieder abwärts zeigte, begann sie zu schreiben, erst stockend und zaghaft, und nur, weil sie dan anderer Seite dazu ermuntert wurde. Dann.

Erst in reiseren Jahren, erst nachdem ihre Lebensturve wieder abwärts zeigte, begann sie zu schreiben, erst stockend und zaghaft, und nur, weil sie von anderer Seite dazu ermuntert wurde. Dann, als der Ersolg, und später der Ruhm sich einstellten, entstanden eine nach der anderen ihre unvergängslichen Kindergeschichten. Diese Geschichten, die wir alle in unserer Jugend mit Freuden gelesen haben, und die doch in erster Linie naturgemäß für ihre eigenen Kinder hätten bestimmt sein sollen, — gerade diese Freude ist ihr versagt geblieben. Darin liegt die große Tragis im Leben dieser Frau, die nichts von all den Freuden des Alters, das durch eigene Kinder verkärt wird, ersahren hat. Früh vereinsamt, sinderlos und verwitwet, lebte sie sast nur unster den Gestalten, die sie selbst geschafsen hatte. Sie, die die Eroßmütter so lieb, so herzlich zu schildern verstand, sie selbst ist nie Eroßmutter gewesen.

jamt, kinderlos und verwitwet, lebte sie sast nur unter den Gestalten, die sie selbst geschaffen hatte. Sie, die die Großmütter so lied, so herzlich zu schildern verstand, sie selbst ist nie Großmutter gewesen. Und wie dies alles kam, das steht in einem hübsch ikustrierten Büchlein (Fr. 4.80) aus der Feder und den Erinnerungen einer Nichte der Dichterin, Frau M. Paur = Ulrich, in Zürich. Es handelt sich hier nicht um eine langweilige Biographie, sondern um ein anschaulich geschriedenes Lebensbild, in dem seine Fäden gesponnen werden von der Person der Dichterin zu ihrer Zeit, ihrer Umgebung, ihren Büchern. — Schon früher erschien eine kleinere biosgraphische Stizze (Fr. 1.—), die lebendig geschrieden ist, von Unna Ulrich im gleichen Berlage, Ernst Waldmann in Zürich.

# Bücherschau.

Martin Birmann. Lebenserinnerungen. Aprilsheft des Vereins für Verbreitung guter Schriften, Basel. Preis 45 Rp. Wie Martin Virmann, der Verfasser der Lebensgeschichte des Generals Suter, sich aus dürftigsten Verhältnissen zum Ständerat emporgearbeitet hat, das erzählen seine spannend

geschriebenen Lebenserinnerungen, die nicht nur ein sebendiges Bild aus der denkwürdigen Vergangenseit unseres Vatersandes entwersen, sondern auch an einem seuchtenden Beispiele zeigen, daß nicht von Geld und Gut, sondern von Wille und Herz das Glück des Menschen abhängt.

Redaktion: Dr. Ab. Bögtlin, Zürich, Sufenbergstr. 96. (Beiträge nur an diese Abresse!) Les Unberlangt eingesandten Beiträgen muk das Riichorto beigelegt werden. Druck und Berlag den Müller, Werder & Co., Wolsbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/18 Seite Fr. 12.50

Wifeinige Undeigenannahme: Unnoncen=Expedition Rudolf Mosse, Bürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.